



Acht Mitglieder der Eicher- und Oldiefreunde Hofdorf nehmen vom 12. bis 14. September an der Traktoren-Weltmeisterschaft am Großglockner teil. Unsere Aufnahme zeigt einige der Teilnehmer mit ihren schönen Schleppern. (Foto: Christl)

Traktoren fahren „auf Achse“ zum Großglockner

Acht Mitglieder der Eicher- und Oldiefreunde nehmen an der Weltmeisterschaft teil

Hofdorf. (kris) Wenn vom 12. bis 14. September dieses Jahres die Traktoren-Weltmeisterschaft am Großglockner stattfindet, dann sind unter den insgesamt 650 Teilnehmern auch acht Mitglieder der Eicher- und Oldiefreunde Hofdorf dabei. Ein Großteil von ihnen fährt von den heimatischen Gefilden nach Österreich „auf Achse“, das heißt, sie fahren selbst mit den eigenen Schleppern.

Diese Weltmeisterschaften finden übrigens bereits seit dem Jahre 2004 statt. Teilgenommen wird hier allerdings rein privat, so dass dem Verein dadurch keine Kosten entstehen.

Wie Vorsitzender Otto Aumer im

Gespräch mit der Donau-Post berichtet, ist der Verein 2003 gegründet worden, „weil man die alten Karren erhalten wollte“, wobei er natürlich die Traktoren meinte. Zwischenzeitlich gehören 53 Mitglieder den Eicher- und Oldiefreunden an und fast jeder von ihnen hat einen eigenen, alten Schlepper. Martin Stierstorfer vom Hafner-Hof ist sogar stolzer Besitzer von zehn Fahrzeugen mit den Baujahren 1935 bis 1963. Der jüngste Schlepper in seiner Sammlung ist ein „Güldner G 40 S“ mit Schnellgang. „Der läuft 32 Stundenkilometer“, sagte Stierstorfer.

Schlecht war Hauptinitiator

Hauptinitiator zur Teilnahme an der Weltmeisterschaft war wieder Herbert Schlecht, der bisher schon fünf Mal teilgenommen hatte, vier Mal davon mit einem Bulldog. Wie er weiter berichtete, musste die Anmeldung im Januar schnell vor sich gehen, weil die entsprechende Anmeldeseite nur 36 Stunden im Internet freigeschaltet worden war. So mussten sich die Hofdorfer kurzfristig für eine Teilnahme entscheiden.

In diesem Jahr sind folgende Vereinsmitglieder mit dabei: Jürgen Senft mit seinem Unimog, Ludwig Himmelstoß (Ferguson), Franz Eidenschink (Deutz D 25), Andreas Fröhler aus Beierbrunn bei München – ein Neffe von Ludwig Himmelstoß (Fendt), Otto Aumer (Eicher ED 16), Rudolf Aumer (Wotan2), Herbert Schlecht (Güldner G 60) und Martin Stierstorfer (Fahr D 16). Drei der Fahrzeuge werden mit einem Lastwagen und einem Tieflader

zum Großglockner transportiert. Dieses Gespann kommt sogar eigens aus der Nähe von Karlsruhe. Der Chef von Otto Aumer – Krässle-Transporte – fährt von Bad Herrenalb nach Hofdorf und übernimmt während der Abwesenheit von Aumer auch noch dessen Arbeit.

Abfahrt ist am Donnerstagmorgen, wobei natürlich nur Landstraßen benutzt werden. „Da sieht man auch viel mehr“, berichtet Herbert Schlecht aus Erfahrung. Untergebracht ist die Gruppe, wie auch bereits in den vergangenen Jahren, in einem schönen Ferienhaus bei einem Bauern. „Von hier hat man einen wunderbaren Blick zum Großglockner und ist sozusagen direkt an der Rennstrecke“, so Schlecht abschließend.

Empfang am Freitag

Am Freitag werden die Teilnehmer empfangen. Bei Musik und Tanz klingt der erste Abend der Weltmeisterschaft schön langsam aus.

Am Samstag heißt es für alle Teilnehmer und Begleiter, früh aufzustehen, denn der Großglockner wartet nicht. Um 7 Uhr fällt der Startschuss zur 7. Oldtimer Traktoren-WM.

Nachdem die Traktoren im Konvoi sieben Kilometer bis zur Mautstelle zurückgelegt haben, geht es erst so richtig los. Auf der gesperrten Großglocknerstraße darf überholt und sogar teilweise dreispurig gefahren werden, was den Teilnehmern besonders gefällt. In 2400 Meter Höhe befindet sich das Ziel dieses Rennens, bei dem es auf keinen Fall um die schnellste Zeit geht.

Hier präsentieren sich die Alpen von ihrer schönsten Seite, auch wenn es etwas kühl und manchmal windig ist. Man merkt einfach, dass Schnee und Eis nicht mehr weit entfernt sind. Wenn alle Traktoren das Ziel erreicht haben, können die Teilnehmer den Nachmittag selbst gestalten. Um 19 Uhr findet dann die Siegerehrung statt.